Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt and Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hams.

Nr. 136. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 22. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Preußischer Landtag.

* Berlin, 19. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Dr. Dionysius (k), Vertreter für Posen-Witkow, wurde unter Ablehnung eines polnischen Antrags auf Zurückweisung an die Kommission für giltig erklärt.

Darauf folgte die Beratung über die angefochtenen Mandate der vier Berliner sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann, Heimann, Hirsch und Hoffmann. Die Wahlprüfungskommission hat bekanntlich den Antrag gestellt, diese Mandate für ungiltig zu erklären, weil bei Aufstellung der Urwählerlisten innerhalb derselben Urwahlbezirke für dieselben Steuerzahler verschiedene Steuerjahre, teils 1907 teils 1908, berücksichtigt worden sind, und weil außerdem von den Sozialdemokraten unerlaubter Terrorismus geübt worden sei.

Abg. Dinslage (Ztr.) beantragte, diese Wahlen zur nochmaligen Prüfung an das Abgeordnetenhaus zurückzuverweisen.

Abg. Ströbel (Soz.) beantragte die Giltigkeitserklärung, indem er darauf hinwies, daß die Wählerlisten in allen 12 Berliner Wahlkreisen gleichmäßig, und behauptete, daß sie auch dem Gesetze entsprechend aufgestellt worden seien, während er einen von den Sozialdemokraten geübten Terrorismus in Abrede stellte. Indem er in seinen weitschweifigen Ausführungen am Schlusse zu der Bemerkung kam, das Abgeordnetenhaus werde sich mit der Ungiltigkeitserklärung der sozialdemokratischen Wahlen, während die sechs freisinnigen Abgeordneten auf ihren Sitzen bleiben könnten, „ein Brandmal der Schande“ aufdrücken, zog er sich einen Ordnungsruf des Präsidenten v. Kröcher zu.

Abg. Strosser (k.) trat für die Ungültigkeitserklärung ein und verbreitete sich über den von den Sozialdemokraten geübten Terrorismus.

Abg. Dinslage begründete seinen Antrag, indem er darauf hinwies, daß diese Frage lediglich als eine Rechtsfrage zu behandeln sei. Er hielt die Entscheidung der Wahlprüfungskommission hinsichtlich der Wählerlisten für nicht stichhaltig und meinte ferner, daß die Behauptungen über den geübten Terrorismus in jedem Wahlkreise besonders geprüft werden müßten.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Fischbeck, Dr. Friedberg und Reinhardt beteiligten, wurde der Antrag Dinslage abgelehnt und der Kommissionsbeschluß auf Ungültigkeitserklärung angenommen.

In weiteren Verlaufe beschäftigte sich das Haus noch mit 2 anderen Wahlprüfungen.

Die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Hausmann (Hameln) wurde dem Antrage der Wahlprüfungskommission entsprechend für ungültig erklärt, die Wahl des nationalliberalen Abg. vom Rath (Wetzlar) dagegen für giltig.

Sodann wurde der von dem Abg. Woyna (frk.) beantragte Gesetzentwurf betr. den erweiterten Erunderwerb am Rhein-Weser-Kanal und am Großschiffahrtswege Berlin-Stettin in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Antrag Bülow-Homburg auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. die Schulversäumnisse im Gebiete des vormaligen Herzogtums Hessen-Nassau und der vormaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg gelangte in erster und zweiter Lesung zur Annahme, nachdem der Abg. Cahensly (Z) denselben mit dem Hinweise auf die eigentümlichen Schulverhältnisse in Nassau, wo eine Schulversäumnis mit nur 8 Pf. bestraft wird, befürwortet hatte.

Der Gesetzentwurf betr. Aufhebung der Generalkommission für die Provinzen Posen und Westpreußen in Bromberg wurde nach kurzer Debatte auf Antrag des Abg. Klocke (Z) an eine Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen.

Dann vertagte sich das Haus bis Freitag. (Bergegesetznovelle, Antrag Eysling betr. Regelung des Privat-Mädchenschulwesens und kleine Vorlagen.)

Deutsches Reich.

Besoldungsreform für die Reichsbeamten.

Die Besoldungsvorlage für das Reich kann nicht gut erledigt werden, ehe man über die Reichsfinanzreform einigermaßen klar ist. Schatzsekretär Sydow gab denn auch am Dienstag in der Budgetkommission die Erklärung ab, der Bundestat könne zu den Beschlüssen der Kommission über die Beamtenbesoldungen keine Stellung nehmen, ehe das Ergebnis der Beratungen der Finanzkommission vorliege. In Anbetracht dieses Umstandes setzte die Kommission ihre nächste Sitzung auf den 16. Juni an und wird zunächst die Frage der Zulagen in Verbindung mit der Zuteilung einzelner Beamtengruppen in Tarifklassen erledigen. Zwischen der ersten und zweiten Lesung der Besoldungsreform sollen verhandelt werden die Fernsprechgebührenordnung, das Etatsgesetz für die Schutzgebiete und die Angelegenheit der Einfuhrscheine.

Lehrerbesoldungsgesetz und Herrenhaus.

Trotz des weiten Entgegenkommens des Abgeordnetenhauses will das Herrenhaus bezüglich des Lehrerbesoldungsgesetzes neue Schwierigkeiten machen. Dadurch würden nicht nur das Lehrer-, sondern auch die Beamten- und Geistlichen-Besoldungsgesetze wenn nicht gefährdet, so doch mindestens hinsichtlich ihrer Verabschiedung verzögert werden, da alle drei Gesetze bekanntlich in ein Mantelgesetz zusammengefaßt worden sind. Wie der Berl. Lok.-Anz. hört, wird das Abgeordnetenhaus unter keinen Umständen dem Herrenhause weiter entgegenkommen, sondern alle neuen Abänderungsanträge ablehnen.

§ Berlin, 19. Mai. Nach den aus Wiesbaden vorliegenden Nachrichten hat der Reichskanzler wiederholt Gelegenheit gehabt, dem Kaiser über die Fragen der inneren und äußeren Politik Vortrag zu halten. Diese Vorträge haben bestätigt, daß Fürst Bülow für die von ihm für notwendig erachteten politischen Richtlinien nach wie vor, wie der B. L.-A. meldet, die volle Zustimmung der Krone besitzt.

§ Berlin, 19. Mai. Das Berl. Tagebl. bringt erneut die Meldung, daß der Handelsminister Delbrück für den Posten des Kulusministers ausersehen sei. Auf persönliche Anfrage habe der Minister einem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. erklärt, er habe auch von den Gerüchten gehört, wonach er vom 1. Juni ab das Kultusministerium übernehmen solle, während als sein Nachfolger der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Wermuth, in Aussicht genommen sei. Er müsse aber erklären, daß er bisher nicht gefragt worden sei, ob er den Posten des Kultusministers übernehmen wolle; auch hätte er seine Ernennung als Kultusminister bisher noch nicht erhalten. Das Berl. Tageblatt fügt hinzu, im Handelsministerium nehme man ziemlich allgemein an, daß Herr Delbrück demnächst seinen Posten verlassen werde und in das Kultusministerium eintreten werde.

Ausland.

Frankreich.

Der General-Ausstand gescheitert.

* Paris, 20. Mai. Der Generalstreik-Versuch ist vollständig gescheitert. Verschiedene Arbeiter-Verbände hielten gestern abend Versammlungen ab, um die Frage des Generalstreiks zu prüfen. U. a. beschlossen auch 2000 Zimmerer den Ausstand, auch die Hutmacher nahmen mit großer Mehrheit einen ähnlichen Beschluß an, die übrigen Verbände aber lehnten den Generalstreik ab.

* Paris, 20. Mai. Vom Generalstreik war tagsüber nichts zu spüren. Wie die Pariser Polizeipräfektur bekanntgibt, hat sich die Bewegung zu gunsten des Generalstreiks nicht durchsetzen können. Außer 1500 Erdarbeitern und einer Anzahl Bauarbeiter haben sich alle Korporationen vom Streik ferngehalten.

* Paris, 20. Mai. In der Provinz hat der Aufruf zu Gunsten des Generalstreiks kein Echo gefunden. In Bordeaux dauert der Teilausstand der Erdarbeiter fort, dieser steht jedoch nicht im Zusammenhang mit der Bewegung, welche vom allgemeinen Arbeiterverband ins Werk gesetzt worden ist. In Lorient streiken nur eine gewisse Anzahl Arsenalarbeiter. In Lyon streiken Arbeiter des Baugewerbes.

* Paris, 20. Mai. In einer Versammlung, welche die Sozialisten gestern abend in Belleville veranstaltet hatten, forderte ein anarchistischer Redner die Postbeamten auf, die Telegraphendrähte zu durchschneiden, die nichtstreikenden Briefträger zu mißhandeln und die Postbureaus, welche nur von 2 oder 3 Postbeamten besetzt sind, zu zerstören. Der sozialistische Abgeordnete Dejeante, welcher das Wort ergreifen wollte, wurde von den anwesenden Anarchisten beschimpft. Es kam schließlich zu einem Handgemenge bei dem mehrere Personen Verletzungen erlitten. Nach der Versammlung sangen verschiedene Gruppen revolutionäre Lieder; sie wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

* Paris, 20. Mai. In der Nähe des Bahnhofes von Avignon sind in der vergangenen Nacht die Telegraphendrähte durchschnitten worden, der Bahnverkehr ist hierdurch auf einige Zeit gestört, da die Signale nicht übermittelt werden können.

Arbeiterbewegung.

]:[Warendorf, 20. Mai. Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, dem die Warendorfer Holzarbeiter geschlossen angehören, hat mit den dortigen Arbeitgebern einen Tarifvertrag für die Zimmerer und Schreiner abgeschlossen. Der Vertrag der Zimmerer, sieht eine Verkürzung der Arbeitszeit von 10½ auf 10 Stunden pro Tag, sowie eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde vor. — Der Tarifvertrag der Schreiner bringt den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 4 Pfg. pro Stunde und zwar tritt sofort eine Lohnerhöhung von 2 Pfg. ein, eine weitere in der gleichen Höhe am 1. Mai 1910. Der Vertrag läuft bis zum 1. Mai 1911.

Kirchliches.

* Münster, 21. Mai. Das Kirchliche Amtsblatt der Diözese Münster enthält einen Erlaß unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs betreffend den diesjährigen Eucharistischen Kongreß in Köln vom 4.—8. August. Der Erlaß nimmt Bezug auf das Hirtenschreiben des Kardinals

---

Ein Opfer.

Erzählung von Friedrich Meister.

3) (Nachdruck verboten.)

„Aber auch wenn es der Fall wäre, daß dich keinerlei Schuld träfe“, fuhr sie zornig auf, „meinst du vielleicht, daß mir die Triebfedern unbekannt seien, die dich veranlassen, Paul in meinen Augen herabsetzen zu wollen? Und doch hättest du vor allen anderen die Verpflichtung, ihn zu verteidigen!“

„Das weiß ich.“

„Du vor allem hättest für ihn eintreten müssen, denn du verdankst ihm alles — deine schnelle Beförderung im Dienste der Firma, deine Aussicht auf die Teilhaberschaft! Ohne seinen Beistand hättest du noch lange Jahre als Handlungsgehilfe dein kümmerliches Brot verdienen müssen!“

„Ich weiß, was ich ihm schulde, ich habe nichts vergessen“, versetzte Lubau dumpf, indem er ein Blatt aus den Papieren nahm, die er durchsucht hatte. „Als ich nach Hamburg kam, hatte ich keine besseren Aussichten, als alle die anderen jungen Leute, die hier ohne Bekanntschaften und Empfehlungen ein Unterkommen suchen. Da erinnerte ich mich Paul Wintersheims, meines alten Schulkameraden, und seiner einflußreichen Stellung. Ich suchte ihn auf; auch er erinnerte sich meiner sogleich und half mir in großmütigster und kameradschaftlicher Weise. Damals kanntest du ihn noch nicht. Er tat mehr für mich, als ich in meinen kühnsten Hoffnungen geträumt hatte. Er verschmähte es, auf die Tatsache hinzuweisen, daß seine eigenen Fähigkeiten schon frühzeitig die Aufmerksamkeit des alten Herrn Söderland, des Chefs des großen Handelshauses auf sich gezogen hatten, und daß er diesen allein die schnelle Beförderung verdankte. Keine Protektion hätte ihm dazu verhelfen können, wenn die Verdienste mangelten.“

Als er geendet hatte, entfaltete er das Papier und überflog den Inhalt desselben mit flüchtigen Blicken.

„Und nun legst du deine Dankbarkeit dadurch an den Tag, daß du ihn in meinen Augen herabzusetzen versuchst!“ rief das junge Mädchen mit steigendem Unwillen. „Das wagst du — du, Eduard Lubau, der mir so oft beteuerte, daß mein Glück sein erster und letzter Gedanke, sein ganzes Streben sei — du, der du dich hundertmal vermaßest, daß dir für mich kein Opfer zu groß sein würde. So also beweisest du die Aufrichtigkeit deiner schönen Worte, das also ist deine hochherzige Opferwilligkeit — daß du mich elend, unglücklich machen willst, weil mein Herz mich zwang, ihn zu wählen und nicht dich!“

Er sah sie lange, lange an. Dann raffte er sich zusammen.

„Nur noch ein Wort“, sagte er. „Angenommen, daß seine Schuld erwiesen würde — —“

Sie unterbrach ihn mit einem Ausruf des Zornes.

„Und wenn alle Richter der Welt ihn der schwersten Verbrechen für überführt halten und ihn als Fälscher und Dieb ins Gefängnis werfen würden, so würde ich ihn dennoch für unschuldig halten! Ich würde auf ihn warten, zehn, zwanzig Jahre lang, und wenn die Tore der Freiheit sich ihm endlich wieder öffneten, würde ich die erste sein, die jubelnd an sein Herz flöge! Als sein Weib, als seine Dienerin zöge ich dann mit ihm, bis zum letzten Hauche bemüht, ihn zu trösten und die Schmach vergessen zu machen, die man ihn unschuldig zu tragen verurteilt hatte!“

Die unerschütterliche, felsenfeste, vertrauende Liebe, die in diesen mit leidenschaftlicher Begeisterung gesprochenen Worten Ausdruck fand, ließ ihr schönes Antlitz wie verklärt erscheinen.

Lubau stand tief betroffen. Was würde ein Mann hingeben, solche Liebe zu gewinnen? Was nicht opfern, solcher Liebe würdig zu sein?... Das waren seine Gedanken, als er langsam an den Schreibtisch trat und die auf demselben in einem zierlichen Leuchter stehende Kerze anzündete.

„Verzeihe mir noch einen Augenblick,“ bat er die auf die Tür Zugehende mit leiser, tonloser Stimme. „Nur noch einen Augenblick ... dann verlasse ich dich ... wohl auf Nimmerwiedersehen.“

Während er dies sagte, hielt er das Papier in die Flamme der Kerze. Es loderte hoch auf und fiel dann knisternd und verkohlt auf den Fußboden. Darauf steckte er das Taschenbuch wieder ein.

„Nun habe ich hier nichts mehr zu schaffen,“ sagte er. „Lebe wohl!“

Er stand in der geöffneten Tür und hielt ihr die Haud entgegen. Sie trat verwirrt einen Schritt zurück. Wieder lächelte er matt und schmerzlich, denn er meinte, daß sie ihm ihre Hand weigere.

„Lebe wohl,“ wiederholte er hastig. „Gott schütze dich! Mögest du nie die Antwort bereuen, die du mir heute gegeben hast.“

Die Haustür hatte sich längst hinter ihm geschlossen, als das junge Mädchen aus dem wirren Traum erwachte, in den Eduard Lubaus Tun und seine Worte sie versetzt hatten. Vergebens zerbrach sie sich den Kopf über die so eigentümliche und sorgfältige Verbrennnng des Papieres; sie bückte sich und las die hin und her wehenden Aschenreste auf, um zu sehen, ob an irgend einer Stelle noch ein entzifferbares Wort übrig geblieben wäre, woraus sie einen Schluß auf diese seltsame Handlungsweise hätte ziehen können. Allein die Flamme hatte ihr Werk so vollständig getan, daß nicht die kleinste Spur der Schrift mehr verhanden war.

Sie sank in einen Sessel und brach in Tränen aus. Der Zorn gegen Lubau war gewichen und hatte einem innigen Bedauern Platz gemacht, war sie doch trotz allem dem jungen Manne herzlich zugetan. Er war so lange Jahre ihr treuer Freund und lieber Gefährte gewesen, durch ihn hatte sie Paul Wintersheim kennen gelernt. Es lag in der Natur der Sache, daß sie ein freundschaftliches Wohlwollen für den Mann hegte, dessen sehnlichster Wunsch es gewesen, sie zu seiner Gattin zu machen, und der bis vor ganz kurzem noch seine Abweisung so geduldig getragen hatte. Das Geschick war gegen ihn gewesen; sie hatte ihr Herz nicht hindern können, Paul Wintersheim vor allen anderen den Vorzug zu geben. Es war nicht ihr Verschulden, daß ihre Neigung sich nicht für Eduard entschied. Die Liebe läßt sich nicht gebieten und willkürlich lenken.

Eduards Freundschaft war ihr stets wertvoll gewesen, und jetzt hatte sich ein finster drohendes Gewölk auf das Leben des Aermsten herabgesenkt. Sie hätte ihm so herzlich gern ihre Teilnahme und Sympathie zu erkennen gegeben, ihm so gern Worte des Trostes und der Hoffnung gesagt. Nun aber war er gekommen, um seinen Freund bei ihr zu verdächtigen, damit er selber in günstigerem Lichte erscheine — so meinte sie. Das entrüstete sie und unterdrückte die Worte, die sie sonst für ihn gehabt hätte. Und wiederum, da er jetzt fort war, wurde ihr recht weh ums Herz seinetwegen. Er hatte so unglücklich, so gänzlich hoffnungslos dreingeschaut, als er ihr Lebewohl gesagt und ihr den Schutz Gottes gewünscht.

Seine letzten Worte, das Verbrennen des Schriftstücks nnd sein ganzes Benehmen wollten ihr nicht aus dem Sinn. Sie suchte Erleichterung in der Hoffnung, daß Paul bald kommen und ihr Eduard geheimnisvolles und beängstigendes Gebaren erklären möge.

Die Ursache aber, die all' dem Elend zugrunde lag, war die Entdeckung großartiger Fälschungen und Betrügereien denen die weltbekannte Handels- und Reedereifirma Söderland u. Co. zum Opfer gefallen war. Noch hatte man keine bestimmte Persönlichkeit der Tat beschuldigen können, die geheime Untersuchung aber war in vollem Gange, und der Verdacht richtete sich zunächst gegen zwei Angehönige der Firma.

(Fortsetzung folgt.)

Fischer, ermuntert zur Teilnahme an den Kongreß und verordnet für alle Tage des Monats Juni, daß in allen Kirchen bei einer hl. Messe (Schulmesse) die Litanei nebst den Gebeten zum allerheiligsten Herzen Jesu vorgebetet werde. Ferner sollen die für die Erzdiözese getroffenen Anordnungen auch in der Diözese Münster beobachtet werden. Dann heißt es in dem am Pfingstmontag zur Verlesung gelangenden Erlaß: „Zum Schluß, geliebte Diözesanen, noch ein persönliches Anliegen. Eurem Bischof steht, wie Ihr schon wißt, im Juni ein Jubiläum bevor, der 50. Jahrestag seiner Priesterweihe, ein Jubiläum, an welches er nur mit Zittern und Zagen zu denken wagt, wegen der schweren Verantwortung, welche ein fünfzigjähriges Priestertum ihm auflegt. Wenn Ihr bei Eurer Herz-Jesu-Andacht auch Eures Bischofes gedenken wolltet, daß er einen gnädigen Richter finden möge, so wird er das als die schönste Jubiläumsgabe ansehen, die Ihr ihm schenken könnt, und Euch von ganzem Herzen dankbar sein."

Das Amtsblatt enthält ferner einen Erlaß betreffend das 300 jährige Jubiläum der Einverleibung des Herzogtums Cleve in die preußische Monarchie am 18. Juni; danach soll an dem gedachten Tage in allen Pfarrkirchen des Herzogtums nach dem Hochamte unter feierlichem Glockengeläute das Tedeum gesungen werden.

* Kattowitz, 20. Mai. Kardinal Kopp ist auf seiner oberschlesischen Firmungsreise vermutlich an Lungenentzündung erkrankt. Der Hausarzt ist aus Breslau telegraphisch berufen worden. Der Kardinal liegt in Kattowitz darnieder und ist vorläufig transportunfähig.

Provinzielle Nachrichten.

* Hagen, 19. Mai. Einen schlagenden Beweis für die Verwendbarkeit und Nützlichkeit des Polizeihundes erbrachte am gestrigen Tage der Polizeihund „Roland" von hier. Der Besitzes des Hundes wurde telefonisch nach Oberbrügge beordert, weil in der verflossenen Nacht einem dortigen Fabrikanten 20 junge Hühner gestohlen waren. An den Tatort geführt, nahm Roland sofort die Spur auf und führte den Polizeibeamten durch einen Park, dann ging es über verschiedene Stacheldrahtzäune querfeldein einer Ziegelei zu. Der Hund verfolgte seinen Weg ohne zu zögern in eine Baracke, an ein Bett, in welchem ein Ziegeleiarbeiter schlief, der aber sofort beim Erblicken des Hundes die Flucht ergriff, von den Beamten aber eingeholt werden konnte. Der Festgenommene gab nach anfänglichem Leugnen die Tat zu. Außerdem wurden bei ihm 3 Jagdgewehre und eine Anzahl Schrotpatronen vorgefunden.

* Brochterbeck, 19. Mai. Außer Gefahr befindet sich nunmehr der im Ibbenbürener Krankenhause untergebrachte Pfarrer Konert. Die Besserung schreitet mit jedem Tage fort, so daß zu hoffen steht, daß der mörderische Ueberfall ohne nachträgliche Folgen für ihn sein wird. Ob man in dem verhafteten Klingelhöfer den Täter gefaßt hat, steht immer noch nicht fest. Alle hier darüber umlaufenden Gerüchte entbehren zur Zeit noch der Bestätigung.

* Marxloh, 18. Mai. Am Dienstagabend gegen 11,30 Uhr fuhr ein von Dienslaken kommender Wagen der elektrischen Straßenbahn auf einen infolge Achsenbruchs auf dem Geleise liegenden beladenen Wagen. Der Führer wurde getötet. Ein auf dem Perron stehender Grubensteiger erlitt einen Arm- und Beinbruch und ein Wirt schwere innere Verletzungen.

* Benel, 18. Mai. Der Gelegenheitsarbeiter Busch wurde hier unter dem Verdachte verhaftet, vor zehn Jahren den Musketier Höller aus Oberkassel ermordet zu haben. Der Verhaftete gestand ein, an dem Morde beteiligt zu sein, jedoch weigert er sich, die Helfeshelfer zu nennen.

Aus Nah und Fern.

— Metz, 20. Mai. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich gestern beim hiesigen Pionierbataillon Nr. 16. Am Nachmittag explodierte auf dem Landungsübungsplatz bei Fort Steinmetz eine Sprengkapsel, die kurz vorher versagt hatte. Einem Feldwebel wurde der Leib aufgerissen, und ein Pionier erlitt leichte Verletzungen. Der zweite Unfall trug sich bei der gemeinsamen Wasserübung der Pionierbataillone Nr. 16 und 20 zu. Bei dieser Gelegenheit sollte eine neue Wassermine erprobt werden, die ein Metzer Hauptmann erfunden hat. Die Mine versagte. Als auf Befehl eines Leutnants sich Mannschaften dem Geschoß näherten, explodierte die Mine. 2 Pionere wurden dabei schwer, zwei leichter verletzt.

— Kattowitz, 20. Mai. Ein schauerlicher Leichenfund erregte im benachbarten Rybnik großes Aufsehen. Seit 14 Tagen war der Fleischer Machetzki spurlos verschwunden. Heute fand man die Leiche desselben auf dem Heuboden des Gastwirts Guraky vor. Da die Leiche bis zur Unkenntlichkeit entstellt war, und bereits stark in Verwesung übergegangen war, konnte die Todesursache nicht mehr festgestellt werden.

— Rom, 20. Mai. Seit einigen Tagen zeigt der Aetna wieder eine starke Eruptionstätigkeit. Die Ausbrüche sind von Erdstößen begleitet. Der Bevölkerung hat sich große Aufregung bemächtigt, da neue Katastrophen befürchtet werden. Besonders starke Erdstöße wurden in Millo und Santa Verina verspürt.

— Lille, 19. Mai. In einem Alkohol- und Getreidelager auf dem Boulevard Liberté brach ein Brand aus, der einen sehr großen Umfang annahm. Fünf Gebäude sind völlig niedergebrannt. Ein Arbeiter kam in den Flammen um. Der durch den Brand angerichtete Schaden beträgt 7 Millionen Franken, der jedoch durch Versicherungen bei 20 Gesellschaften gedeckt ist. Das letzte Gebäude, das bisher vom Feuer verschont geblieben ist, wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen. Es wird mehrere Tage dauern, bis das Feuer bewältigt sein wird. Mehrere Werke werden feiern müssen.

Allerlei.

— **Maikäferplage.** Während in der näheren Umgegend Breslaus sich in diesem Jahre verhältnismäßig wenig Maikäfer zeigen, herrscht, nach der Schles. Ztg., eine arge Maikäferplage in den Trebnitzer Bergen unweit Obernigk. Obst- und andere Bäume sind dicht besetzt von den gefräßigen Tieren. Schüttelt man die Bäume, so fallen Hunderte herab wie reifes Obst. Abends erfüllen ganze Schwärme von Maikäfern die Luft und fliegen die Menschen an, besonders die Radfahrer, die oft von vielen Käfern bedeckt sind und die Augen gegen den Anprall der plumpen Tiere schützen müssen. Am schlimmsten ist die Maikäferplage in den Dörfern zwischen Obernigk und Trebnitz, und zwar nördlich der zwischen beiden Orten führenden Chaussee; südlich von ihr nach Breslau zu wie in Obernigk und Trebnitz selbst läßt die Plage nach.

— **Die Maibowlen** spielen bei uns eine große Rolle im Wonnemonat Mai. Die Anwendung des Waldmeisters als Speisenwürze geht bis weit ins Mittelalter zurück, als Bowlenwürze ist er erst später verwendet worden. Im Jahre 1660 hat der kurfürstliche Medikus, Jakobus, Theodorus, Tabarnaemontanus (aus Bergzabern), der einige Jahre später auch die erste wissenschaftliche Abhandlung über das noch heute zu Bowlen verwendete Fachinger Wasser schrieb, ein „Kräuterbuch" herausgegeben, worin bereits unser Waldmeister mit folgenden Worten gewürdigt wird: „Im Mayen, wann das Kräutlein frisch ist und blühet, pflegen es viele Leut' in Wein zu legen und zu trinken; soll auch das Herz stärken und erfreuen.

— **Der findige Kriminalbeamte oder „die geangelte Diebin."** Auf originelle Weise wurde eine russische Taschendiebin entlarvt, die längere Zeit den Wochenmarkt in Steglitz unsicher machte. Im Oktober und November vorigen Jahres liefen bei der Steglitzer Polizei fortgesetzt Anzeigen ein, daß Hausfrauen, die den Wochenmarkt in Steglitz besucht hatten, bestohlen worden waren. Um die Diebin zu überführen, veranlaßte der Polizeiwachtmeister Grunewald die Witwe eines ehemaligen Polizeibeamten, an ihrem Portemonnaie eine dünne Schnur zu befestigen und diese durch die Markttasche und das Jackett hindurchzuziehen und an ihrem Körper anzubringen. Mit diesem präparierten Portemonnaie begab sich die Frau auf den Wochenmarkt. Die Frau war kaum einige Schritte gegangen, als sie mit einem plötzlichen Ruck stehen blieb. Die Umstehenden entdeckten zu ihrer Verwunderung eine dünne Schnur, die von der Markttasche der einen Frau ausging und in der Tasche der Angeklagten landete. Das Gericht verurteilte die völlig überführte Diebin mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen zu vier Jahren Zuchthaus.

— **Kuriose Statistik.** Daß die Statistik recht kurios sein kann weiß man längst. Sie hat nun festgestellt, daß nach Newyork jede Sekunde von außerhalb 4 Personen kommen, alle 42 Sekunden landet ein Einwanderer, alle 52 Sekunden kommt ein Zug an, alle 3 Minuten wird eine Verhaftung vorgenommen, alle 6 Minuten wird ein Kind geboren, alle 7 Minuten tritt ein Todesfall ein, alle 13 Minuten — da soll man nicht abergläubisch werden — findet eine Eheschließung statt, alle 45 Minuten wird ein welterschütterndes Unternehmen ins Leben gerufen, alle 46 Minuten bricht ein Feuer aus, alle 47 Minuten wird mit dem Bau eines Hauses begonnen, alle 48 Minuten verläßt ein Schiff den Hafen, alle 2 Stunden passiert auf den Straßen ein tödlicher Unfall, alle 8 Stunden wird eine Ehe geschieden, alle 10 Stunden wird ein Selbstmord begangen. Die Restaurants kassieren allabendlich 5 Mill. Mark ein. — Wie glücklich müssen die Amerikaner sein, daß sie daß jetzt alles wissen.

— **Abdul Hamid und die Barmherzigen Schwester.** Bekanntlich lebte der Ex-Sultan in der ständigen Furcht, durch die ihm vorgesetzten Speisen vergiftet zu werden. Um nun gegen eine Vergiftung gesichert zu sein, verfiel er auf ein eigenartiges Mittel. Hierüber wird dem Linzer Volksblatt „von absolut vertrauenswürdiger Seite" folgendes mitgeteilt: „Im Jildis mußten katholische Barmherzige Schwestern die Speisen für den Sultan bereiten. Die Schwestern wohnten im Jildis, konnten aber ihren religiösen Verpflichtungen ungehindert nachgehen. Hinsichtlich der Küche hatten sie die minutiösesten Vorschriften zu erfüllen. Gegenüber den Barmherzigen Schwestern fühlte sich der so mißtrauische Herrscher vollkommen sicher und die standen beim Sultan sehr in Gnade. Hierüber wurde folgender Vorfall erzählt. Vor einigen Jahren hatte der Sultan zwei vornehme Türken wegen Beteiligung an der jungtürkischen Bewegung zum Tode verurteilt. Alle Bemühungen, deren Begnadigung zu erlangen, blieben vergebens. Da bestürmten die Verwandten die Barmherzigen Schwestern, vom Sultan das Leben der Verurteilten zu erbitten. Die Schwestern konnten dem nicht widerstehen, erbaten sich eine Audienz und brachten ihr Anliegen vor. Abdul Hamid empfing die Barmherzigen Schwestern sehr freundlich und entließ sie mit den Worten: „Euch darf ich doch diese Bitte nicht abschlagen." Die beiden Verurteilten wurden begnadigt. Dies erzählte vor drei Jahren der nunmehr verstorbene Bischof Doppelbauer von Linz seinen Bekannten, damals unter der Bedingung des Stillschweigens. Als seinen Gewährsmann bezeichnete er einen hohen kirchlichen Würdenträger, dem der Sultan gewogen war und der jene Barmherzigen Schwestern persönlich kannte." Es ist wohl sicher anzunehmen, daß diese auch für die ihnen näher liegenden Interessen der christlichen Religion beim Sultan die besten Fürsprecherinnen gewesen sind.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 2.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do.	rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60
Ahrwein	(Walporsheimer)	M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.80
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Franz. Champagner	1/1 Fl.	M. 4.00
do.	1/2 „	M. 2.30

Pfd. 1/1 Fl. m. Glas.

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Verein abstinenter Katholiken Deutschlands.
Ortsgruppe Bocholt.
Beitritt kann erfolgen jeden Mittwoch abend 8½ Uhr in der Mitgliederversammlung im Vereinslokal (oberer Saal) bei der **Wwe. Anschlag,** Rebenstraße.

Die Dortmunder Automobil-Fahrschule mit 12 Automobilen
nur Burgwall 35
direkt am Hauptbahnhof
bildet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeuren"
aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis.
Inh.: **Heinrich Koch.**

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Frau Leppelmann,
Haus Kortenhorn,
Stenern.

Die bisher von Herrn **Cluesmann,** Nordstr. 54, benutzte
Wohnung
ist zum 1. Juli anderweitig **zu vermieten.** Näheres durch
Joh. Nientimp, Hemden
und
F. Korte, am Esing, Teleph. 241.

Im Siekenhof, in der Nähe der St. Josephskirche ist eine große, in gutem Zustande befindliche
Arbeiterwohnung
mit fast neuer Stallung und schönem Garten billig zu kaufen.
Näheres **Dingdenerstr. 222 a.**

Bessere
Arbeiterwohnung
zum 1. Juni eventl. später zu vermieten.
Näheres **Anton Bauschen,** Karlstr. 740/10.

Eine schöne, große
Arbeiterwohnung
mit Stallung und Garten sofort zu vermieten. Mietspreis mon. 11.50 M. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei freundlich möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee, eventl. mit voller Pension, sind per sofort zu vermieten.
Rodelstraße 24.

3—4 Zimmer
(möbliert oder unmöbliert) zu vermieten.
Central-Hotel.

Bruchleidenden empfiehlt


Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt



Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Maurermeister
Joseph Ketteler,
nach geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 51 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu abzurufen.
Seine Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.
Bocholt, Rhede, Lembeck, Etterkrade, den 21. Mai 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Montag morgen 7 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, darauf die Beerdigung 9¼ Uhr von der St. Georgius-Pfarrkirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche betrachten.

Wohnungs-Einrichtungen.
Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::
Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.
Barmen, Allee 213.
Gebrüder Corazolla.
Fernspr. 2724.

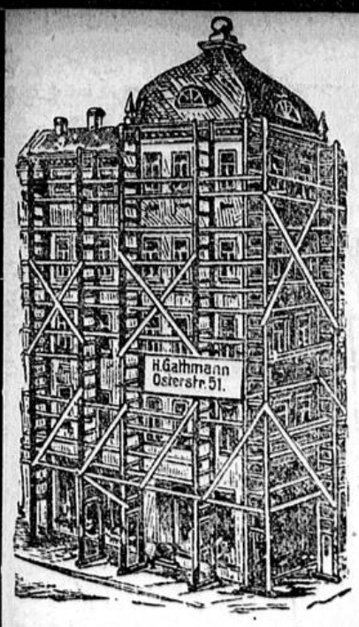
Verdingung.
Die Erd-, Maurer- und Pliesterarbeiten zum Neubau des Armen- und Waisenhauses
hierselbst für etwa 200 Insassen sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Losen vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen im hiesigen Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht aus, wo auch Angebotsformulare nebst Ausfertigungen der Bedingungen gegen Erstattung von 2,00 Mark zu haben sind.
Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis
Dienstag, den 1. Juni cr., vormittags 11 Uhr,
dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet.
Bocholt, den 19. Mai 1909.
Der Bürgermeister:
Wesemann.

Beinleidende!!!
kennen Sie
Dun's Thermal-Seife
Nein!
?
Sie leiden an **geschwollenen Füssen, Krampfadergeschwüren, offen. Beinwunden, Salzfluss, trockenen und nassen Beinflechten, Gicht, steifen Fussgelenken, Rheumatismus** usw., dann wenden Sie sofort unsere weltbekannte **Dun's Thermalseife** an, dieselbe ist hergestellt aus den mild- und heilwirkend. Substanzen der Aachener Thermen. u. leistet bei obigen Leiden **schnelle und präzise Hilfe**
Preis 4 Stück Mark 6.— franko bei Voreinsendung.
1 Stück genügt für 3 Behandlungen.
4 Stück genügen in den meisten Fällen für vollständige Heilung.
Anerkannt billigstes Heilverfahren.
Dann hören Sie ! ! ! ! ! bitte unsern Rat:
H. Dun's Labatorium, Abt. Cp., Hamburg 11.

Sie sind niedergeschlagen,
weil alle Mittel, die Sie bis jetzt gegen Ihr Beinleiden angewandt, nutz- und zwecklos waren. Versuchen Sie doch
Dun's Thermalseife,
hergestellt aus den mild und heilwirkenden Substanzen der Aachener Thermen :: :: ::
Preis 4 Stck. M. 6,— franko bei Voreinsendung
Zu beziehen durch:
H. Dun's Laboratorium,
Abteilung **Hamburg II**

(Gesetz. geschützt) **Terrahe's**
Heilseife
Stück 50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzüglich. Desinfektionsmittel. — **Glänzende Erfolge.** Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Atteste und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.
Revermann & Haussmann,
Münster i. W.

Belohnung.
Wer in den nachbenannten Revieren Wilddiebe abfaßt und zur Anzeige bringt, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält
60 Mk. Belohnung.
Für Anzeigen des verbotenen Frettierens und Stöbernlassens von Hunden werden Belohnungen **bis zu 50 Mk.** gezahlt.
Auch Angaben, die auf Wunsch streng geheim gehalten werden und zur Bestrafung führen, werden angemessen belohnt.
Die Reviere sind folgende: Die Gemeindejagden Biemenhorst, Büngern, Crommert, Liedern, Spork, Rhedebrügge, Vardingholt I und II, die Feldmark Bocholt rechts d. Aa, die Gemeindejagden Lowick und Mussum mit den darin liegenden fürstlichen Privatjagden, die von Graes'sche Privatjagd in Stenern, Barlo und Vardingholt (Külve), die sog. große Fürstenjagd (Demming und Etting) in Barlo, die Tangerding'sche Privatjagd in Stenern, die Honsel'sche Privatjagd in Büngern.
Der Jagdschutzverein Bocholt.



Leitergerüst

(das Praktischste der Jetztzeit), welches ermöglicht, den

Anstrich jeder Fassade

(ohne Beschädigung)

schnell und billig

auszuführen.

Heinr. Gathmann,

Osterstr. 51.

Dasselbe ist bei billigster Berechnung leihweise bei mir zu haben.

Das früher **Ellering'sche**

Wohn- u. Geschäftshaus,

Ravardistraße 28, für jeden Geschäfts- oder Gewerbebetrieb geeignet, 304 qm groß; Ferner das

Grundstück

an der **Schwanenstraße,** gegenüber dem Schlachthof, Flur 60 Parzelle Nr. 392/171, 23,69 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu kaufen.

Heinr. Kemper jr.

Versammlung

des Westfälischen Bauernvereins zu Anholt

am Sonntag, dem 23. Mai 1909, nachmittags 4½ Uhr, im Drecker'schen Zelte.

Tagesordnung:

1. Der Westfälische Bauernverein in seinen Zielen und Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Versicherungswesens. (Referent: Herr **Generalsekretär Dr. Kebermann**),
2. Besprechungen.

Alle Landwirte, auch Nichtmitglieder des Westfälischen Bauernvereins, werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

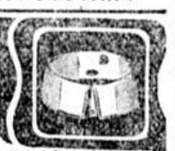
Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins.



MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ



Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming,** — in **Rhede** bei **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Grosse Ersparnis im Haushalt!

MAGGI's Würze verbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse und gibt ihnen überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrössen angelegentlichst empfohlen vom

Hamburger Importhaus, Osterstrasse 10.

Bierbrauerei H. Hagedorn,

Rhede.

II. Original-Kraft-Malzbier.

Ärztlich empfohlen!

Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!

Nicht berauschend!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Fast alkoholfrei!

Niederlage für Bocholt und Umgegend:

Hermann Meiering, Walramstraße 2.

Steinhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

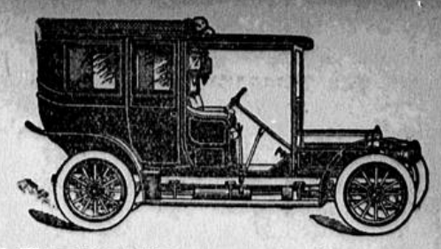
in reicher Auswahl,

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Musterbücher franko.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.

Rheine i. W. **Gebr. Windhoff,** **Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71.**

Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

Alle Mütter

die

Schulz' Kamillen-Seife

einmal brauchten, verwenden für ihre Kinder, überhaupt für die Familie, keine andere Seife mehr. **Sie** ist von **wunderbarer Milde** und von **heilsamem, reinigendem** Einfluss auf die Haut durch den Zusatz des **Extraktes der Kamille.** Sparsam im Verbrauch u. fein im Parfüm ist **Schulz' Kamillen-Seife** unübertroffen! Stück 50 Pf. In allen einschl. Geschäften erhältl.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.:

Germania-Drog., Ravardistr., **Kaiser-Drog.,** Ecke Markt u. Neustr., **Gebr. Steiner,** Kirchstr. 3.

Magenkrämpfe, Bleichsucht.

(Auszug) Herrn A. Flügge. Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich mich nach Ihrer Behandlung besser fühle. Das Leiden bestand schon 1½ Jahre Immer war ich in ärztlicher Behandlung, ohne die geringste Besserung zu finden. **Johanna J.**

Bettnässe.

(Auszug.) Herrn Flügge. Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß Ihre Behandlung guten Erfolg gehabt hat. Das Leiden hat sich nicht mehr eingestellt. Bin jetzt 19 Jahre alt und habe das Leiden 5 Jahre lang gehabt. Sage Ihnen für die Heilung meinen herzlichsten Dank. **Helene W.,** Bönninghardt.

Originale vorstehender Schreiben liegen bei mir auf.

In **Bocholt, Krenzstr. 11,** bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin- **Cream unserer Seife.**

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,

Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter

Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.

Gründung 1868. **Fernsprech-Anschluß Nr. 353.**

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 23. ds. Mts.:

Maifest.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 56. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Lehmann.

Abends 8½ Uhr:

BALL.

Eintritt: Für Fremde: Herren, 1 Mk., Damen 50 Pf., Mitglieder und deren berechtigte Angehörige frei.

Der Vorstand.

Bergisch Märkische Bank

Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Boch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Wer, angeregt durch die Ausstellung über den Alkoholismus, den Volksverderber Alkohol wirksam bekämpfen will, wird zum Eintritt in die Guttemplerloge „Westfaleneck" Nr. 1087 in Bocholt freundlichst eingeladen.

Auskunft erteilt **Lehrer Rhode,** Hemdener Weg 755.

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

30 jährige Erfahrung

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsen,** Hausen b. Frankfurt a. M.

† Wanzen †

werden unter voller Garantie ausgerottet nur durch

Kammerjäger Schmeinck, Westend 656.

Gelegenheitskauf

aussergewöhnlich billig!

Ein Posten unter Preis!

Kleiderstoffe,	haltbare Ware, doppeltbreit, per Meter	**98 Pf.**
Cheviot,	reine Wolle, doppeltbreit, per Meter	**65 Pf.**
Cheviot und Diagonal,	reine Wolle, per Meter	**98 Pf.**
Serge,	moderne Farben, reine Wolle, per Meter	**145 Pf.**
Normalhemde,	bekannte solide Qualität, doppelte Brust, Stück	**95 Pf.**
Nessel, 88 cm breit,	solide, starke Ware, per Meter	**30 Pf.**
Genua-Cord,	fein gerippt, mit kleinen Fehlstellen, 70 cm breit, per Meter	**90 Pf.**

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge, neue Dessins, 19, 16, 11, **9.50** M.
Herren-Anzüge, prima Verabeitung, 30, 27, 25, **20** M.
Herren-Anzüge, Ersatz für Maß, 48, 42, 39, 36, **33** M.
Herren-Lüster- und **Wasch-Joppen.**

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, Blusenform, 18, 14, 11, 7, 6, 4, **2.40** M.
Knaben-Anzüge, geschlossene Facons 16, 14, 10, 7, 4, **3.40** M.
Knaben-Anzüge, offene Joppe mit Weste 20, 17, 15, 10, **7.20** M.
Knaben-Wasch-Anzüge und **Blusen.**

Damen-Konfektion

wird zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Jacketts, farbig, 20, 12, 8, 5, **2.95** M.
Jacketts, schwarz, 40, 36, 29, 20, 15, 11 **6.75** M.
Frauen-Paletots 57, 36, 29, 19, 15, **9.75** M.
Staub-Mäntel 26, 16, 12, 9½, 6, **2.95** M.

Jacken-Kleider 63, 48, 35, 20 **12.50** M.
Sport-Röcke 20, 12, 9, 6, 4, 2,75 **1.95** M.
Schwarze Röcke 26, 22, 19, 13, 10, 8, **5.50** M.
Blusen 20, 17, 12, 8, 4, 2, 1,35, **1.00** M.

Warenhaus A. WEYL.

Weinhandlung
Franz Behnen,
Bocholt,
Osterstr. 60. Telephon Nr. 125

Moselweine	Mk. 0,80 bis	Mk. 1,50
Rheinweine	Mk. 1,00 bis	Mk. 1,50
Ingelheimer (rot)		Mk. 1,10
Bordeaux	Mk. 1,00 bis	Mk. 1,50
Malaga, old superior,		Mk. 1,80.
Madeira, best quality,		Mk. 2,00.
Portwein, very old fine,		Mk. 2,00.
Sherry, old,		Mk. 1,80.
Marsala, gold,		Mk. 1,60.
Lacrimae Christi, Orig.-Etik.,		Mk. 2,00.
Macon 1894 er		Mk. 2,75.
Franz. Kognak	Mk. 4,00 bis	Mk. 7,00.
Deutsch. Kognak	Mk. 2,00 bis	Mk. 5,00.

Leere Flaschen von Weinen, bei mir gekauft, werden für 10 Pfg. zurückgenommen.

Vorsicht!

beim Einkaufe von **Emmerling's Nähr-Zwieback** Es wird in letzter Zeit nachgeahmter Zwieback in täuschend ähnlicher Packung in den Handel gebracht.

Man verlange deshalb:

„Emmerling's Nährzwieback"

a Paket 10 und 30 Pf. und achte genau auf den **Namen Packung** und **Schutzmarke.** Alle anderen, in ähnlicher Packung angepriesenen Zwiebacke weise man zurück.

Also: **Vorsicht!**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: **Alex Höchheimer, Bocholt,** Teleph. 218

Auf,
zum weissen Ross!
Am Sonntag, dem 23. Mai:

Grosser Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

der Vorstand
des Bürger-Vereins „Frohsinn".

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 — **Hochbau** — Verpflegungs-Anstalt — **Tiefbau** — Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. — Reifeprüfung. — Winterunterricht 15. Oktober.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Zierschürzen
(mit und ohne Träger)
empfehlen
Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.